



16. Oktober 2019

Algerien: 700 Christen ab heute ohne Kirche

Regierung schließt eine weitere Kirche – Mitglieder versammeln sich in Häusern

„Wütend und traurig“ sei er, sagt Pastor Salah von der Full Gospel Church in Tizi Ouzou. Letzten Freitag informierte ihn die örtliche Polizei, dass man das Kirchengebäude der Gemeinde am Mittwoch, den 16. Oktober schließen werde. Es ist der nächste Schritt der Regierung im Rahmen ihres mutmaßlichen Plans, alle protestantischen Kirchen im größten Land Afrikas zu schließen. Open Doors hatte die Gelegenheit, den langjährigen Leiter der Gemeinde, Pastor Salah, zu befragen.



Blick ins Innere der „Église du Plein Évangile“ in Tizi Ouzou

15 Kirchen seit Anfang 2018 geschlossen

Pastor Salah lud die etwa 700 Gemeindeglieder zu einer letzten gemeinsamen Versammlung in der Kirche am gestrigen Dienstag ein, um die Informationen über die bevorstehende Schließung mitzuteilen. Die Gemeinde zählt zu den größten Algeriens. Auch eine Gemeinde der „Assemblies of God“ in Tizi Ouzou sowie eine Gemeinde in Makouda wurden über ihre bevorstehende Schließung informiert. Seit Anfang 2018 wurden damit bereits über 15 Kirchen in Algerien geschlossen. Über die möglichen Hintergründe befragt, sagt Pastor Salah: „Wir haben damit gerechnet, da es eine Strategie der Regierung ist, die Kirchen zu schließen. Ich glaube, dass alle protestantischen Kirchen in Algerien ins Visier genommen werden. Einer der Hauptgründe ist vermutlich, dass wir so viele Christen mit muslimischem Hintergrund haben. Das missfällt den Behörden.“

Trotz des schmerzhaften Einschnitts in das blühende Gemeindeleben sieht Pastor Salah seine Kirche noch nicht am Ende. Er erwartet, dass sich die Christen künftig in Privathäusern treffen: „Einige Gemeinden in unserem Land versammeln sich draußen im Freien, um den Herrn gemeinsam

anzubeten. Andere Kirchen versammeln sich nun als Hauskirchen. Ich denke, das werden wir auch tun.“

Im Blick auf die Zukunft der Kirche in seinem Land beobachtet Salah den gegenwärtigen Trend zu Kirchenschließungen jedoch mit großer Sorge: „Ich fürchte, dass die Behörden auch die Hauskirchen verbieten werden. Wir haben das bereits erlebt. Pastoren, deren Kirchen geschlossen waren, begannen, Versammlungen in den Häusern abzuhalten, und die Regierung hat es untersagt.“

Verhalten der Behörden „nicht nachvollziehbar und unbegründet“

Erst in der vergangenen Woche hat die „Protestantische Kirche von Algerien“ (EPA) eine Pressemeldung veröffentlicht, nachdem allein im Bezirk Bejaia fünf Kirchen geschlossen worden waren. In der Meldung fordert die Kirchenleitung „die Entfernung der Siegel von den Versammlungsstätten“, ein Ende der „Einschüchterung unserer Gemeinschaften und Mitglieder“ sowie die Aufhebung des „freiheitsraubenden Gesetzes von 2006“. Man habe alle administrativen Möglichkeiten ausgeschöpft. „Die Türen des Dialogs wurden leider von den Behörden geschlossen. Die EPA bedauert insbesondere die nicht nachvollziehbare und unbegründete Weigerung der Behörden von Bejaia, ihr eine Anhörung zu gewähren, um die Frage der Schließung der Gotteshäuser anzusprechen.“

Pastor Salah aus Tizi Ouzou hofft jetzt auf die Unterstützung anderer Christen: „Ich bitte die weltweite Gemeinde, dafür zu beten, dass der Herr während dieser Notlage bei uns sein wird. Ich hoffe auch, dass Christen auf der ganzen Welt ihre Regierungen bitten werden, die algerische Regierung aufzufordern, mit dem, was sie tut, aufzuhören.“ Salah empfiehlt das Gebet der Jünger aus Apostelgeschichte 4,24-30. Dort heißt es unter anderem: „Die Könige der Erde lehnen sich auf ... gegen den Herrn und seinen Gesalbten. Sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden.“

Bitte beten Sie für die Christen in Algerien

- Danken Sie für die lebendige Gemeinde Jesu in Algerien, die schon seit vielen Jahren dem Druck ihres Umfeldes trotz und vielen Menschen eine geistliche Heimat bietet.
- Beten Sie für alle Christen, die jetzt keine regulären Gottesdienste mehr besuchen können, dass sie neue Möglichkeiten zur Gemeinschaft finden.
- Beten Sie, dass Jesus insbesondere den geistlichen Leitern wie Pastor Salah Weisheit schenkt, wie sie in dieser Situation ihren Gemeinden dienen können.
- Beten Sie, dass der wachsende Druck der Regierung zu einer weiteren Ausbreitung des Evangeliums beiträgt, statt dies zu verhindern.

Die nächste Gebetsmail erscheint am 23. Oktober 2019.

Hinweis: Am 10. November 2019 ist wieder der „**Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen**“. Werden Sie mit Ihrer Gemeinde aktiv und bestellen Sie das kostenlose Materialpaket zur Gestaltung eines Gebetsgottesdienstes: [hier](#) direkt online oder telefonisch unter der Nummer 06195 6767-167.